zn-PraxisTeam

Nr. 68 • Mai 2016

Mit KROCKY durch die zahngesunde Woche

Seit mehr als 20 Jahren tourt das KROCKY-Mobil durch Deutschland. Im April machte es mit seinem Kariestunnel, der Zahnputzstation und dem Info-Bereich im Rahmen der Zahngesundheitswoche in Oschersleben vor der St.-Martin-Grundschule Station. Rund 70 Grundschüler ließen sich am 7. April 2016 für eine bessere Mundhygiene motivieren.

Ein Team, bestehend aus Zahnärzten und Zahnärztinnen, Kieferorthopäden und Helferinnen sowie dem ÖGD, erklärte den Kindern geduldig die KAI-Putztechnik – mit hervorragenden Resultaten. Nach dem Putzen blitzte und funkelte es strahlend weiß aus den kleinen Mündern. Jedes Kind wurde auf möglichen kieferorthopädischen Behandlungsbedarf hin begutachtet.

Und immerhin – fast ein Drittel der Mädchen und Jungen aus der 3. Klasse bekam einen Info-Brief an die Eltern mit nach Hause, auf dem als Ergebnis der zahnärztlichen Untersuchung eine fehlerhafte Zahn- bzw. Kieferstellung vermerkt war.

Nach Oschersleben war am 12. April Magdeburg Höhepunkt und Abschluss der diesjährigen Zahngesundheitsaktion „Vom Milchzahn BISS ins hohe Alter“. Station des KROCKY-Mobils war das Familienhaus im Park. Während in Oschersleben die Untersuchungen

des Gebisszustandes der Kinder im Fokus standen, rückte in Magdeburg die Aufklärung mehr in den Vordergrund. Auch hier engagierten sich Zahnärztinnen und Zahnärzte, Kieferorthopäden sowie Praxisteams und vermittelten rund 150 Kindern Wissen rund um die Zahngesundheit.

Zahnärztinnen und Zahnärzte besuchten zudem das Internationale Mütterfrühstück im Familienhaus und die Krabbelgruppe.

Die Zahngesundheitswoche war aus Sicht der Veranstalter – Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt – eine gelungene Aktion, ein schöner Erfolg. Allen Beteiligten und Unterstützern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

jha

Seite 3
Lehrerin an der Berufsschule mit Herz und Seele
Annett Nitschke lebt für ihren Beruf

Seite 4:
Ein(Blick) über den Tellerrand
Eine Dentalhygienikerin berichtet

Seite 5
Digitale Möglichkeiten in der Praxis
Das Programm der 24. Fortbildungstage Wernigerode

Seite 7
Termine für die eigene Fortbildung
Was bietet das Reichenbachinstitut der ZÄK?

... und immer wieder etwas Neues!

Sicher werden Sie selbst oder durch Ihre Zahnarztpraxen verfolgen können, dass uns außer den schon gewohnten Terminen im Jahreskalender noch einige weitere Ereignisse bewegen.

1991 erfolgte die Gründung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt in Magdeburg. Gründungsvater und seit ebenso einem Vierteljahrhundert Präsident ist Kollege ***Dr. Frank Dreihaupt****, Zahnarzt in Tangerhütte. Turnusgemäß wird eine Kammerversammlung neu gewählt, die sich am 18. Juni konstituiert und aus ihrer Reihe einen neuen Vorstand wählt: Dr. Frank Dreihaupt wird auf eigenen Wunsch dieser neuen Kammerversammlung nicht mehr angehören – er beendet seine Arbeit als Präsident unserer Kammer. Für seine unermüdliche und aufopfernde Arbeit über diesen langen Zeitraum möchte ich ihm an dieser Stelle ganz herzlich danken.*

Ebenso wird Zahnarztkollege ***Ralph Buchholz*** *nicht mehr zur Verfügung stehen. Kollege Buchholz betreute mehrere Jahre das Referat Zahnärztliches Personal und schuf mir eine gute Grundlage für die laufenden Arbeiten in meinem Resort. Vielen Dank!*

Ein weiterer Kollege der ersten Stunde ist Zahnarzt ***Hubert Meister****, im Vorstand der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt der Referent für Finanzen. Auch ihm gilt ein großes Dankeschön für seine konstruktive Zusammenarbeit. Mit Umsicht und Bedacht verwaltete er die Gelder unserer Zahnärztekammer und ermöglichte daher auch meinem Referat gute finanzielle Bedingungen, um qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildungen der Zahnärztlichen MitarbeiterInnen zu garantieren.*

Diesen Jubiläen, Verdienste und Umstrukturierungen werden wir in unseren nächsten beiden Ausgaben Rechnung tragen, Revue passieren lassen und Sie über Neuigkeiten informieren. Abschließend, in der 70. Ausgabe der zn-PraxisTeam, wird es ein Preisausschreiben mit Preisen geben, die den Anlässen würdig sein werden. Seien Sie gespannt!

Mit Erscheinen dieser Ausgabe werden die diesjährigen Prophylaxetage bereits Geschichte sein.

Ich freue mich auf Ihre Resonanz, Ihre Hinweise und Anregungen.

Auf Seite 4 stellen wir Ihnen eine Kollegin vor, die den Weg der Aufstiegsfortbildung beschritt, zuerst zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin, danach sogar die Qualifizierung zur Dentalhygienikerin. Aber lesen Sie selbst.

Ein weiteres Porträt finden Sie auf Seite 3. Dort wird der Werdegang von der Zahnarzthelferin zur Berufsschullehrerin in der Person von Frau Annett Nitschke aufgezeigt.

Trotz aller erwähnten Neuigkeiten vergessen Sie nicht die berufliche Seite. Die 24. Fortbildungstage vom 16. bis zum 18. September 2016 in Wernigerode werden die „Digitalen Möglichkeiten in der Praxis“ aufzeigen. Rechtzeitiges Informieren und Anmelden sichert Ihnen gute Plätze.

Auf einen interessanten und abwechslungsreichen Mix aus Aus- und Fortbildung freut sich mit Ihnen

Ihr
Dr. Mario Dietze, Referent für Zahnärztliches Personal im Vorstand der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt.

Voranmeldung Aufstiegsfortbildung

Name, Vorname der Teilnehmerin: .....

Adresse der Teilnehmerin: .....

.....

Datum der Helferinnen- bzw. ZFA-Prüfung: .....

Berufstätigkeit in Jahren: .....

Adresse der Zahnarztpraxis: .....

.....

.....

Kurswunsch
(Fortbildungsziel bitte ankreuzen)

.....

.....

Zahnmedizinische Prophylaxe-Assistentin ☐
Kursgebühr: 3.550 Euro

Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin ☐
Kursgebühr: etwa 2.400 Euro

Berufsschullehrerin mit Herz und Seele

Vorgestellt: Annett Nitschke

Eigentlich hatte sie nach dem Abitur von Schule die Nase voll – und dann wurde doch ausgerechnet Schule zum Mittelpunkt ihres beruflichen Lebens. Annett Nitschke nutzte die am Gymnasium erworbene Hochschulreife zunächst nicht fürs Studium, sondern begann in einer Zahnarztpraxis in Merseburg eine Ausbildung zur Zahnarzthelferin – und unterrichtet seit Jahren nun bereits selbst Zahnmedizinische Fachangestellte in spe.

Zu einem Ausbildungsplatz in einer Zahnarztpraxis kam die junge Frau über das Berufsinformationszentrum BIZ der Arbeitsagentur. Schon an der heimatlichen Berufsbildenden Schule wurde der Wunsch in ihr geweckt, doch noch zu studieren, um künftig selbst zu lehren. So ging sie nach Magdeburg, wo sie für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen Pädagogik und Sozialkunde studierte, und in Berlin zusätzlich Gesundheit und Pflege. Als Referendarin kam Annett Nitschke 2005 an die BBS V in Halle (Saale), eine der größten und renommiertesten Schulen für Berufe in der Gesundheit, der Körperpflege und der Sozialpädagogik in Sachsen-Anhalt, an der derzeit insgesamt etwa 1.550 Schüler und Auszubildende ihre Berufsqualifikation erwerben. Dort blieb Annett Nitschke auch nach ihrer Referendarzeit, dort organisiert sie seit 2014 als schulfachliche Koordinatorin die Berufsschulausbildung nicht nur der künftigen Zahnmedizinischen Fachangestellten, sondern ebenfalls die der Zahntechniker, Medizinischen Fachangestellten, Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten sowie den Berufsfachschulgang der Pharmazeutisch-technischen Assistenten.

Als schulfachliche Koordinatorin dieses Bereiches sieht sie sich als Mittlerin zwischen der Schulleitung und den Kollegen und ist verantwortlich für die Zusammenarbeit mit den jeweiligen standespolitischen Vertretungen, also auch mit der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Zu dieser suchte Annett Nitschke zum Beispiel den Kontakt, als sie vom Modellprojekt AzuBiss hörte. Diese in Magdeburg geborene und erstmals erprobte Idee einer ausbildungsübergreifenden Zusammenarbeit für mehr Mundgesundheit im Altenheim griff die Hallenserin auf und modifizierte sie für die Verhältnisse an ihrer Schule. Dort stand am AzuBiss-Projekttag ebenfalls der theoretische Wissenserwerb aus der jeweils anderen Berufsgruppe im Mittelpunkt, doch wurde auf gegenseitige Praktika in ausbildenden Zahnarztpraxen und Altenpflegeheimen verzichtet. „Wir hatten im November 2015 an unserer Schule mehrere Lernstationen aufgebaut“, berichtet sie, und dass der Tag sehr erfolgreich war. Denn die Auswertung von Fragebögen, die die künftigen Altenpflegerinnen „vorher“ und „nachher“ ausfüllten, zeigte, dass bei ihnen viel hängen blieb – bezüglich der Zahnpflege und Mundhygiene im Seniorenalter.

Ein weiteres von Annett Nitschke an der BBS gemeinsam mit einem Kollegen initiiertes Projekt ist ein „Kindertag“ in der Schule. „Ein Mal im Jahr haben wir 60 bis 80 Kinder aus Halle und Umgebung im Haus, für die die ZFA-Schülerinnen vieles zur Kariesprophylaxe vorbereiten“, so deren Lehrerin. Kindgerecht wird da unter anderem über gesunde Ernährung informiert, mit den Mädchen und Jungen die richtige Putztechnik geübt und ihnen ein kleines Theaterstück zum Thema Zahngesundheit gezeigt, bei dem die Azubis im 3. Ausbildungsjahr das freie Sprechen üben können. Der Projekttag ist Bestandteil von Lernfeld 11 – Prophylaxe – und fließt in die Bewertung ein.

Im Unterricht weiht Annett Nitschke die ZFA-Schülerinnen in Geheimnisse der Abrechnung nach GOZ und Bema ein, bei den Zahntechnikern unterrichtet sie auch Sozialkunde. Für Theorie und Praxis der zahnärztlichen Abrechnung war sie an der Berufsschule von Anfang an zuständig. Das sei ein Gebiet, auf dem immer etwas Neues hinzu komme, und das ihr sicher keiner aus dem Kollegium streitig machen werde, erzählt sie schmunzelnd. Bei Fragen erhalte sie stets kompetente Auskunft bei der KZV.

Derzeit steckt auch die BbS-Koordinatorin mitten im Prüfungsstress und fiebert mit den Schülerinnen mit, die ihr in deren drei Ausbildungsjahren längst ans Herz gewachsen sind. Es seien „gute Jahrgänge“, die jetzt ihre schriftlichen und im Juni ihre mündlichen Prüfungen ablegen, meint Annett Nitschke, die bei den ZFA zusammen mit einem Zahnarzt und einer Helferin dann wieder mit im Prüfungsausschuss sitzen wird. Zu Hause warten ein verständnisvoller Mann und eine tolle Familie auf sie und unterstützen die Lehrerin und Koordinatorin in ihrer – wie sie selbst sagt – sehr interessanten und vielseitigen Arbeit. *oe*

Ein(Blick) über den Tellerrand: Eine Dentalhygienikerin berichtet

Claudia Kannewurf: Vom Azubi zur spezialisierten Fachfrau

Magenta gilt als sanfte Farbe, die für Idealismus, Dankbarkeit, Engagement, Ordnung und auch Mitgefühl steht. In der Farbberatung wird der rotblaue Ton empfohlen, um Selbstvertrauen und Individualität auszudrücken. Aber nicht deshalb entschied sich Claudia Kannewurf bei der Gestaltung ihres Prophylaxezimmers großzügig für diese Farbe. Vielmehr war es der Bezug des Stuhls, der die Farbgebung des Raumes beeinflusste. Bei der Ausgestaltung ihres Arbeitszimmers ließ ihr Chef Dr. Marco von Iven seiner Dentalhygienikerin (DH) viel Freiraum, wie er zuvor schon deren in Sachsen-Anhalt noch recht ungewöhnliche Aufstiegsfortbildung förderte.

Seine Zahnarztpraxis in Aschersleben gründete er 1995. Als Claudia Kannewurf 2001 die in der Zeitung inserierte Ausschreibung für einen Ausbildungsplatz bei Dr. von Iven las, war das Praxisteam gerade mal sechsköpfig: Ein Zahnarzt und seine Ehefrau, zwei Helferinnen und zwei Azubis. Die junge Frau wollte nach dem Abitur nicht zum Studium gehen, aber auch nicht nur im Büro arbeiten, sondern mit Menschen und mit ihren eigenen Händen. Da schien die Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten genau das Richtige zu sein. Danach wurde Claudia Kannewurf, die ein Wirtschaftsgymnasium besucht hatte und gut mit Zahlen umgehen kann, übernommen und anfangs in der Abrechnung eingesetzt. In der personell und räumlich gewachsenen Zahnarztpraxis von Dr. von Iven war die dort tätige ZMP inzwischen mehr als ausgelastet. Für diese Tätigkeit interessierte sich auch Claudia Kannewurf. Als sie die Aufstiegsfortbildung dann absolviert hatte, war die Praxis-Kollegin aber verzogen und die neue ZMP jetzt die einzige Prophylaxe-Expertin.

Die Prophylaxe-Assistentin Kannewurf ärgerte es jedoch, dass sie als ZMP nur im klinisch sichtbaren, eine DH aber auch im klinisch erreichbaren Bereich arbeiten darf. Sie sah sich nach Ausbildungsmöglichkeiten um. Die Entscheidung fiel für Leipzig. Dr. von Iven unterstützte den Lern- und Fortbildungseifer seiner jungen Mitarbeiterin, deren Ausbildung nicht nur viel Geld kostete, sondern die auch häufig zu mehrtägigen oder gar Wochenkursen „außer Haus“ war.

Seit fast einem Jahr ist sie nun als Dentalhygienikerin in seiner Praxis als 40-Stunden-Kraft voll ausgelastet. Die spezialisierte Fachfrau verfügt nach eigener Einschätzung jetzt über ein anderes zahnmedizinisches Wissen als eine ZMP, kann zum Beispiel bei Diabetikern oder Bluthochdruckpatienten mögliche Zusammenhänge zu Zahn- und Zahnfleischerkrankungen viel besser einschätzen als zuvor. Die anspruchsvolle Fortbildung, bei der sie auch Praktika bei auf Parodontologie und Implantologie spezialisierten Zahnärzten absolvierte und auch Wissen über Kiefergelenkerkrankungen erwarb, hat Claudia Kannewurf bestens auf die Anforderungen in der modernen zahnmedizinischen Prophylaxe vorbereitet.

Als DH übernimmt sie in der Praxis vorrangig die UPT und Nachsorge von Paro- sowie Implantat- und Krebs-Patienten, managt für diese auch das Recall-System. „Den Parodontalstatus erheben kann ich, aber die Diagnose muss der Chef stellen“, sagt sie über ihre Befugnisse als Dentalhygienikerin, die in Deutschland immer nur unter der Aufsicht, der Delegation und der Verantwortung eines Zahnarztes arbeiten darf. Das wäre auch nicht anders, wenn sie einen Bachelor-Studiengang für Dentalhygiene und Präventionsmanagement absolvierte, meint sie, denn die Akademisierung ihres Berufs ändere nichts an der Qualifikation und bedeute keine erweiterten Befugnisse in der Arbeit mit Patienten. Gern aber würde sie ihr umfangreiches Fachwissen und ihre Prophylaxe-Erfahrungen als Referentin an Kolleginnen weitergeben.

Privat ist Claudia Kannewurf eine leidenschaftliche „Tanzmaus“ – auf sportlichem Parkett, auf dem sie sich gern mit ihrem Mann bei Standard- und Lateinamerikanischen Tänzen dreht. Beide reisen auch viel. Von diesen Touren bringt sie viele stimmungsvolle Erinnerungen mit, denn sie ist eine begeisterte Hobby-Fotografin. *oe*

24. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Digitale Möglichkeiten in der täglichen Praxis

Vom 16. bis 18. September 2016 in Wernigerode,
Harzer Kultur- und Kongresshotel
Fortbildungspunkte: pro Tag (16./17.09.): 6; Gesamttagung: 15

Programm für Zahnmedizinische Fachangestellte

FREITAG, 16. SEPTEMBER 2016

Vorträge

10.30 Uhr **HV 1**	Dokumentation der zahnärztlichen Praxis mit dem Blick auf das Patientenrechtegesetz Sylvia Wuttig, Heidelberg
12 bis 14 Uhr	***Mittagspause***
14 Uhr **HV 2**	Netzwerk für zahnprophylaktische Betreuung DH Katrin Hiekel und Dr. Karl Ludwig von Klitzing, beide Frankfurt (O.)
15.30 Uhr **HV 3**	Fit für die Implantatprophylaxe DH Kerstin Krüger, Bad Homburg
10 bis 17 Uhr	**Ganztagsseminar**
HS 1	Die 10 schönsten Fehler im Umgang mit Patienten

RAHMENPROGRAMM

Freitag, 16. September 2016

20 Uhr	Bierabend mit Buffet im Saal Wernigerode Einlass ab 19.30 Uhr Eintrittskarten erforderlich!

Samstag, 17. September 2016

20 Uhr	Grillabend Einlass ab 19.30 Uhr Eintrittskarten erforderlich!

SAMSTAG, 17. SEPTEMBER 2016

Vorträge

9 Uhr **HV 4**	Prothetik im 21. Jahrhundert - ein Update Dr. med. dent. Christian Mehl München
10 bis 10.30 Uhr	***Kaffeepause***
10.30 Uhr **HV 5**	Konsequente CMD-Diagnostik mit gerichtssicherer EDV-Dokumentation Dr. med. dent. Christian Köneke Bremen
11.30 Uhr **HV 6**	Was gibt es Neues bei den Aufstiegsfortbildungen der Kammer? Dr. Mario Dietze, Merseburg Christina Glaser, Magdeburg
12 bis 14 Uhr	***Mittagspause***
14 Uhr **HV 7**	Neue Forderungen im QM einfach und sicher umsetzen – ZQMS-ECO in der Praxis Andrea Kibgies, Magdeburg
15.15 bis 15.45 Uhr	***Kaffeepause***
15.45 Uhr **HV 8**	Datenschutz in der Zahnarztpraxis mit Live-Hacking Dipl. Wirt.-Inf. C. Knoop, M. Sc., Herford
9 bis 17 Uhr	**Ganztagsseminar**
HS 2	Abrechnungs-Update für Profis Sylvia Wuttig, Heidelberg

Workshops/Seminare

9 Uhr **HS 3**	KFO-Prophylaxe DH Kerstin Kürger, Bad Homburg
11 Uhr **HS 4**	Mundgesundheit bei Strahlen- und Chemotherapie DH Katrin Hiekel, Frankfurt/O.

Wissenswertes in Kürze

Multitalent Mundhöhle

Wenn wir ausreichend viel trinken, fließen etwa ein bis eineinhalb Liter Speichel am Tag durch unsere Mundhöhle. Der Speichel befeuchtet die Nahrung, spaltet komplexe Kohlenhydrate aus Brot oder Nudeln zu kleineren, verdaulicheren Bausteinen und erleichtert das Schlucken. Mit seinen antibakteriellen Eigenschaften bildet Speichel die erste Barriere im Mund gegen Krankheitserreger.

Auch für die Zähne hat Speichel eine wichtige Reparatur- und Schutzfunktion: Er enthält alle erforderlichen Mineralstoffe, die in der Zahnhartsubstanz wichtig sind. Speichel wirkt durch diese Remineralisationsförderung Karies entgegen. Darüber hinaus weist Speichel beschichtende, schützende und Säure puffernde Bestandteile auf. Zu wenig Speichelfluss bedeutet auch ein erhöhtes Risiko für Karies.

Damit der Speichel seine remineralisierende Wirkung entfalten kann, ist es wichtig, den Speichelfluss in Gang zu halten. Viel trinken steht an erster Stelle. Kräftiges Kauen fördert den Speichelfluss.

Sinnvoll ist aber auch das Kauen zuckerfreier Zahnpflegekaugummis oder das Lutschen zuckerfreier Zahnpflegebonbons. *(proDente)*

Wettbewerb um besten Azubi-Platz

Über 42 Prozent der Zahnarztpraxen bilden aus. Bundesweit wurden allein im Jahr 2014 laut Angaben der Bundeszahnärztekammer über 12.000 Ausbildungsverträge für ZFA neu abgeschlossen. Die Anzahl der Azubis an allen abhängig Beschäftigten in Deutschland liegt in Zahnarztpraxen bei rund zehn Prozent. Daher ist auch für Deutschlands Zahnarztpraxen der Wettbewerb um das „Ausbildungs-Ass“ äußerst interessant. Der mit 15.000 Euro dotierte Preis wird in drei Kategorien vergeben: „Industrie, Handel, Dienstleistungen“, „Handwerk“ und „Ausbildungsinitiativen“. Bewerbungsschluss ist der 31. Juli 2016. Mehr Infos unter: *www.ausbildungsass.de. (zm Online)*

„Saubere Hände“ in Sachsen-Anhalt

Insgesamt 32 der 48 Krankenhäuser in Sachsen-Anhalt beteiligen sich bereits an der bundesweiten Kampagne „Aktion Saubere Hände“. Wie die Techniker Krankenkasse (TK) anlässlich des Internationalen Tages der Händehygiene am 5. Mai mitteilte, nimmt das Bundesland mit einer Beteiligungsquote von 67 Prozent im Ländervergleich den zweiten Rang ein. Spitzenreiter mit 71 Prozent ist Bremen. Ziel der Kampagne ist es, die Händedesinfektion in Einrichtungen des Gesundheitswesens zu verbessern. Damit sollen Krankenhauskeime nachhaltig bekämpft werden.

GEWUSST - GEWONNEN

Die richtige ANTWORT zum Preisausschreiben aus der Februar-Ausgabe 2016 lautete:

Wie lange brauchte das Internet, um weltweit von 50 Millionen Menschen genutzt zu werden?
Antwort a: weniger als fünf Jahre

Einen Douglas-Gutschein im Wert von je 30 Euro haben gewonnen:

Jana Geisler aus Hohenthurm
Karolin Fischer aus Bernburg
Sabine Zander aus Salzwedel

Herzlichen Glückwunsch!
Unsere neue Frage:

Wie viele Schüler und Auszubildende besuchen derzeit die Berufsbildende Schule V in Halle (Saale)?

a) 1.550
b) 1.555
c) 1.498

Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte und senden Sie sie an:
Redaktion zn, Postfach 3951, 39014 Magdeburg
Kennwort: Gewusst – gewonnen

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir drei Douglas-Gutscheine im Wert von je 30 Euro.

Einsendeschluss: 30. Juni 2016

Fortbildungs-Termine

OPG-Röntgenkurs für die zahnärztliche Assistenz
Praktisches Üben am Gerät ohne Strahlung

Kurs-Nr.: ZFA 2016-021 *(ausgebucht)*
in Magdeburg am 03.06.2016 von 14 bis 19 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162
Referentin: Jana Nüchter, Erfurt
Kursgebühr: 105 Euro

Cool reagieren in heißen Diskussionen Gesprächskompetenz und Souveränität im Umgang mit schwierigen Patienten

Kurs-Nr.: ZFA 2016-022 *(Teamkurs)* *13 Punkte*
in Magdeburg am 03.06.2016 von 14 bis 18 Uhr und am 04.06.2016 von 9 bis 16 Uhr im RAMADA Hotel Magdeburg, Hansapark 2
Referentin: Birgit Stülten, Kiel
Kursgebühr: 550 Euro (1 ZFA/1ZA)

Abrechnungsworkshop für konservierende/prophylaktische und chirurgische Leistungen – im Fokus Optimierung bei Mehrkostenvereinbarungen und außervertraglichen Leistungen

Kurs-Nr.: ZFA 2016-023
in Magdeburg am 08.06.2016 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162
Referentin: Ingrid Honold, Weidenstetten
Kursgebühr: 175 Euro

Berufsausübung Modul 3 – Vom Amalgamabscheider bis zur Validierung

Kurs-Nr.: ZFA 2016-24
in Magdeburg am 10.06.2016 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162
Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg
Kursgebühr: 75 Euro

Radiologie und Strahlenschutz für ZFA - Refresher-Kurs zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Kurs-Nr.: ZFA 2016-025 *(ausgebucht)*
in Magdeburg am 25.06.2016 von 9 bis 13 Uhr im RAMADA Hotel, Hansapark 2
Referent: Prof. Dr. Dr. med. dent. Alexander Walter Eckert, Halle (Saale)
Kursgebühr: 45 Euro

Dokumentationspflichten von A - Z

Kurs-Nr.: ZFA 2016-027 *13 Punkte*
in Halle (Saale) am 19.08.2016 von 15 Uhr bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a
Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg
Kursgebühr: 75 Euro

Infektionsprävention und Aufbereitung von Medizinprodukten – Grundlagen und Aktualisierungen

Kurs-Nr.: ZFA 2016-028 (Teamkurs) *4 Punkte*
in Magdeburg am 24.08.2016 von 14.30 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162
Referent: Ralph Buchholz, Burg
Kursgebühr: 85 Euro

Praxisbegehungen – wir machen Ihre Praxis fit!

Kurs-Nr.: ZFA 2016-029
in Halle (Saale) am 26.08.2016 von 15 Uhr bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a
Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg
Kursgebühr: 75 Euro

Auffrischung der Kenntnisse in Abrechnung und Verwaltung: Die Grundlagen – Kurs für (Wieder-) Einsteiger/-innen

Kurs-Nr.: ZFA 2016-030
in Magdeburg am 26.08.2016 von 15 bis 19 Uhr und am 27.08.2016 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162
Referenten: Annette Göpfert, Berlin
Claudia Gramenz, Berlin
Kursgebühr: 245 Euro

Einführung in die praktische Umsetzung der professionellen Zahnreinigung

Kurs-Nr.: ZFA 2016-031
in Magdeburg am 31.08.2016 von 14 bis 18 Uhr und am 01.09.2016 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Gr. Diesdorfer Str. 162
Referentin: Genoveva Schmid, Berlin
Kursgebühr: 240 Euro

Fortbildungsprogramm 2016 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Anmeldeformular für Fortbildungskurse im Fortbildungsinstitut „Erwin Reichenbach“

Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. Diese Anmeldung gilt nur für e i n e Person.

Hiermit melde ich meine Teilnahme zu folgenden Kursen an:	
Name:	Geb.-Datum:
Vorname:	
Straße:	
PLZ/Wohnort:	
Berufliche Tätigkeit:	
Telefon dienstlich:	Telefon privat:
Praxisanschrift:	Rechnungsanschrift: Verbindliche Angabe! Praxis Privat

Kurs-Nr.	Ort	Datum	Thema	€

Überweisung:

Einzug: Kontoinhaber:
Bankinstitut/Ort:
BIC:
IBAN:

Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!

Ort: Datum:

Unterschrift/Stempel